

Weicher Schnitt

Englisch: Soft Cut

SCHNITT

Schnitt mit Überblendung oder minimaler visueller Unterbrechung — Dialog läuft über, Bild wechselt unmerklich. Flüssiger als harter Schnitt, weniger theatralisch als Blende.

Beim weichen Schnitt verschwindet die klassische Schnittkante — es entsteht eine Überblendung, ein minimales Crossfade oder eine räumliche Verschiebung, bei der die Zuschauer kaum registrieren, dass der Schnitt stattgefunden hat. Das Gegenteil zum harten Schnitt, der knackt und sofort präsent ist. Ein weicher Schnitt arbeitet unsichtbar: Die Tonspur läuft kontinuierlich über, oder das nächste Bild blendet sanft ein, während die vorherige Shot noch ausfadet. Das erzeugt eine Flüssigkeit, ohne dass es theatralisch wird wie bei einer klassischen Blende. In der Praxis kommen weiche Schnitte vor allem in Dialogszenen zum Einsatz, wenn zwischen Close-Ups hin- und hergesprungen werden muss, ohne den Zuschauer ruckartig aus der Szene zu reißen. Typisch: Ein Schauspieler spricht weiter, während die Kamera unmerklich von seinem Gesicht zur Reaktion des Gegenübers wechselt — das Crossfade ist maximal 0,3 bis 0,5 Sekunden lang. Am Set bedeutet das: Die Tonübernahme ist entscheidend. Läuft der Dialog sauber und überlappend, funktioniert der weiche Schnitt auch mit nur minimal sichtbarer Überblendung — oder sogar ganz ohne visuelle Überblendung, nur durch die Ton-Kontinuität getragen. Ein weiterer Use-Case sind Übergänge zwischen räumlich unterschiedlichen Einstellungen ohne inhaltliche Zäsur. Statt hart zu schneiden, blendet der nächste Shot über den letzten — ein oder zwei Frames Überlappung reichen oft. Das entspannt die Schnittrhythmik und macht Szenen weniger gehackt, besonders bei langsamem Tempo oder introspektiven Momenten. Entscheidend ist, dass die Lichtsetzung in beiden Shots kompatibel ist — sonst wirkt das Crossfade unbeabsichtigt holperig. Unterschied zum harten Schnitt: Der sitzt knackig und ist manipulativ im besten Sinne — erzählerischer und direkter. Der weiche Schnitt ist dagegen organischer, weniger aufdringlich. Unterschied zur klassischen Blende: Die Blende hat einen bewussten Punkt — ein Schwarz oder Weiß dazwischen, das Zeit oder Ortwechsel signalisiert. Der weiche Schnitt will unsichtbar sein, will fließen. Im Dokumentarfilm und in Realfilm-Dramen ist der weiche Schnitt oft die Standardwahl, weil er die Authentizität bewahrt.